

Vater soll minderjährige Tochter zwölfmal sexuell missbraucht haben

Aufwendige Detailarbeit für das Diezer Schöffengericht: Ein heute 38-jähriger Mann soll vor Jahren seine minderjährige Tochter in zwölf Fällen sexuell missbraucht haben.

Diez. Computertisch, Couch und Esstisch – das sollen die Tatorte gewesen sein, an denen der gelernte Maler- und Lackierer im Zeitraum von August 2003 bis April 2008 das anfangs neun Jahre alte Kind mit seinem Geschlechtsteil berührt haben soll. Der Angeklagte habe das 1994 geborene Mädchen bäuchlings auf die Unterlagen gelegt und bei den sexuellen Handlungen, so trug es der Staatsanwalt aus der Anklageschrift vor, die berufliche Abwesenheit der Mutter ausgenutzt. Der Vater bestreitet die Vorwürfe.

Bevor Richter Martin Schleppehorst das vermeintliche Opfer unter Ausschluss der Öffentlichkeit vernahm, beschäftigte sich das Gericht mit dem persönlichen Werdegang des Angeklagten und seinen familiären Verhältnissen. Die Beziehung mit der Mutter des gemeinsa-

men Kindes sei lange von „häufigen Auseinandersetzungen geprägt“ gewesen, sagte der Angeklagte aus. Anfang 2008 habe er sich dann von seiner Ehefrau getrennt und sie zum Auszug aus der Wohnung aufgefordert. Inzwischen laufe das Scheidungsverfahren.

In einer vom Anwalt vorgetragenen Erklärung bezeichnete der 38-Jährige, der erstmals vor Gericht erscheinen muss, die Noch-Ehefrau als „notorische Lügnerin“, die sich nicht mehr um Haushalt und Einkauf gekümmert und häufiger von frei erfundenen Krankheiten berichtet habe.

Die Behauptung der Kindesmutter, von Dezember 2006 bis Januar 2008 als Pflegerin in einem privaten Haushalt in München gearbeitet zu haben, sei so nicht zutreffend: „Wegen Krankheit hat sie die

Arbeit sehr oft nicht wahrgenommen“, meinte der Angeklagte. Er geht davon aus, dass die Frau die Tochter aufgestachelt hat.

Dem Gericht wurden Probleme in der Erziehung geschildert. Die Tochter habe sich zum Beispiel geweigert, in die Schule zu gehen und sei im „Verhalten auffällig“ gewesen. Nach der Trennung habe die Ehefrau das Mädchen nicht bei sich aufnehmen wollen, obwohl das Kind zu ihr ziehen wollte. In seiner weiteren Aussage beschrieb der Angeklagte „Vorfälle, die mich konsterniert“ haben.

Im Alter von elf Jahren habe ihn die Tochter vor Bekannten aufgefordert, das „Geschlechtsteil rauszuholen, weil sie wissen wollte, wie groß das ist“. Belästigungen durch

einen Mann auf dem Handy, denen Internet-Kontakte vorausgegangen waren, Nacktbilder von männlichen Geschlechtsteilen auf dem PC und ein Ereignis im Schwimmbad kamen zur Sprache. Bei einem Besuch des Mädchens im Sommer 2009, damals war dem Angeklagten der Umgang bereits untersagt, soll die Tochter angegeben haben, ihr würde niemand mehr etwas glauben, wenn sie die Vorwürfe zurücknehmen würde.

Das Motiv für die Beschuldigungen kann sich der Angeklagte, der seit einem Bandscheibenvorfall krankgeschrieben ist, seine Arbeit verlor und aus der gemeinsamen Zeit noch finanzielle Verpflichtungen von 20 000 Euro zu bewältigen hat, nicht erklären. Vielleicht sei das Mädchen wegen seiner neuen Frau verärgert, hieß es in der Sitzung. Nach der Geburt einer Halbschwester sei die neue Lebensgefährtin wieder schwanger.

Für das Verfahren hat das Schöffengericht vier Verhandlungstage angesetzt. Gestern sollten sechs Zeugen gehört werden. *bbw*



Gerichtsreport